

GEMEINDEBRIEF

der Evangelischen Kirchengemeinde
Allendorf und Haigerseelbach



Leitbild: Pflanzen - Wachsen - Frucht bringen

Wir wollen den Glauben pflanzen, im Glauben
wachsen und durch den Glauben Frucht bringen

15. Oktober – 15. Dezember 2010

In dieser
Ausgabe:

Seite 2:
Monatsprüche

Seite 3-12:
Titelthema:
Stille

Seite 13-15:
Rückblicke

Seite 16-17:
Gottesdienste

Seite 18-21:
Gruppen und
Kreise

Seite 22-27:
Termine

Seite 28-29:
Geburtstage

Seite 30:
Diakonie

Internet-Homepage:
www.klemata.de



zum Gebet
im Advent
in der Trauer
in der Hektik



MONATSSPRÜCHE

November:

**Gott spricht Recht im
Streit der Völker, er weist
viele Nationen zurecht.
Dann schmieden sie
Pflugscharen aus ihren
Schwertern und
Winzermesser aus ihren
Lanzen.**

Jes 2,4

Dezember:

**Kehrt um!
Denn das Himmelreich ist nahe.**

Mt 3,2



Stille

zum Gebet



Liebe Allendorfer/innen,
Liebe Haigerseelbacher/innen,

Besucher kommen zu einem Einsiedler und verbringen einige Zeit bei ihm, um von ihm zu lernen. Der Eremit ist im Gebet versunken, bisweilen geht er zum Brunnen und holt sich frisches Wasser. Sonst ist nur Stille und Schweigen. Abends fragen die Touristen den Einsiedler, wie er die Stille und Einsamkeit ertragen und nutzen kann. Er geht mit den Leuten zum Brunnen, schöpft Wasser, trinkt und bittet die Besucher, in den Brunnen zu schauen. „Was seht ihr?“ Sie sehen nichts als einige kleine Wellen. Nach einer ganzen Zeit der Stille und des Schweigens bittet er die Leute, wieder in das Wasser zu schauen. „Was seht ihr jetzt?“ - „Wir sehen ganz deutlich unser Gesicht in der still gewordenen Oberfläche des Brunnens.“ „Seht ihr, das ist der Nutzen des Schweigens.

Alles in uns kommt zur Ruhe und man erkennt sich selber, die Welt, die Geheimnisse des Lebens!“

Vielleicht reagieren Sie auf diese Herausforderung zur Stille und zum Gebet so: „Auch das noch! Ich mache schon so viel! Meine Agenda ist voll. Jetzt sollte ich auch noch Zeit für Stille haben.“

Aber mal ehrlich: Zeit hat man immer! Ihr Tag und mein Tag haben 24 Stunden. Keine Sekunde mehr oder weniger. Die Frage ist nur, wem wir diese Zeit geben. Die englische Ärztin Cinsley Saunders sagte einmal: „Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“ Ihr Spezialgebiet war die Begleitung von todkranken Menschen. „Den Tagen mehr Leben geben“ – wie geht das? In Mt. 6,33 sagt Jesus: **„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“**



Setzen Sie Prioritäten. Lernen Sie „Nein“ zu sagen.

Nur wenn ich auch nein sagen kann, z.B. zu einem beruflichen Aufstieg, der von mir noch mehr Zeit und Engagement verlangen würde, kann ich Zeit und Kraft finden für meine Familie, für Freunde und für die Begegnung mit Gott in der Stille. Das ist heute etwas vom Schwierigsten geworden in unserer Multi-Optionsgesellschaft mit tausend Möglichkeiten. Was muss man gelesen haben? Was erlebt oder gesehen haben? Was alles besitzen?

– Ein erfolgreicher christlicher Geschäftsmann, der eine Firma mit etwa 50 Mitarbeitern aufgebaut hat, sagte: „Ich lese seit Jahren keine Tageszeitung! Einmal pro Woche sich einen Überblick besorgen genügt.“ Das ist kein allgemeines Rezept. Aber ein Beispiel, dass es Vieles nicht braucht, von dem wir meinen, wir könnten ohne nicht leben.

Denken Sie nach, was Sie antreibt, was Sie ruhelos macht.

Zur Ruhe finden ist in unserer Gesellschaft nicht einfach. In den Psalmen heißt es einmal: „**Meine Seele, warum bist du so niedergedrückt und unruhig in mir?**“ (Ps. 42,12) Ich denke, dass unsere Ruhelosigkeit etwas mit dem ungestillten Hunger in uns zu tun hat. Wir wollen immer noch etwas und noch etwas. Uns fehlt der Ort, wo man wirklich ruhig wird. So wie ein hungriges Kind, das verzweifelt die Brust der Mutter sucht und nur den Damen oder den Nuggi bekommt. Je unerfüllter unsere Seele ist, umso mehr treibt uns die Seele an. Das führt dazu, dass wir un-

seren inneren Hunger kompensieren. Wenn für uns der Weg in die Ruhe schwer ist, dann sollten wir unsere Seele ganz ehrlich fragen: Was für ein Ideal von Leben treibt mich dazu, so ruhelos zu sein? Welche Erwartungen von anderen oder von mir selber sitzen mir im Nacken und treiben mich an? Welche Enttäuschung und welchen Schmerz verdränge ich? Welche unerfüllten Wünsche schlummern in mir? Was bin ich eigentlich wert? Einfach so als Mensch – ohne meine Erfolge, meine Ausbildung und Titel? Genüge ich mir, wie ich bin – oder habe ich den Eindruck, ich muss ständig meinen Wert steigern? Doch aufgepasst: Wenn wir nicht in dieser Liebe des Vaters geborgen sind, dann wird ganz schnell auch Stille und Beten zu einer Leistung.

Ich las von einer älteren Frau, die mit all ihrer Kraft am Gebet gearbeitet hat, ohne jemals Gottes Gegenwart zu spüren. Eines Tages geht sie zu ihrem Bischof und klagt ihm ihre Not. Dieser gibt ihr den Rat: „Gehe 15 Minuten lang vor dem Angesicht Gottes stricken. Aber ich verbiete dir, auch nur ein einziges Wort des Gebets zu sprechen. Strick einfach und genieße den Frieden in deinem Zimmer.“ Nach und nach kam die Frau mehr zur Stille – und merkte, dass Gott schon da war. Durch ihr Schweigen erlebte sie, wie Gott zu reden begann. Wenn wir am Herzen von Gott zur Ruhe gekommen sind, dann verändert sich unser Gebet. Wir versteifen uns nicht auf endloses Bitten und Flehen, weil wir meinen, wir müssten Gott erklären, welche Probleme er wann und wie genau doch zu lösen haben. Jesus sagt – und dies ist eines der beruhigendsten Bibelworte im Neuen



Testament: „**Denn euer Vater im Himmel weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.**“ (Mt. 6,8)

Finden Sie Ihren Ort der Stille.

Als junger Pastor predigte Bill Hybels, der Leiter der amerikanischen Willow Creek Gemeinde in Chicago, über die Notwendigkeit, Raum im Leben für das Reden Gottes zu schaffen. Nach dem Gottesdienst kam ein Geschäftsmann wütend auf ihn zu und sagte: "In was für einer Welt leben Sie eigentlich? Ich habe keine Zeit den ganzen Tag hinzuhören, was Gott mir sagen will. Ich habe einen Job zu tun, eine Familie zu versorgen, ein Haus zu pflegen und all das." Bill Hybels antwortete: "Zeit ist keine Frage des Habens, sondern eine Frage des Nehmens. Sie nehmen sich auch die Zeit zum Essen, zum Schlafen, zum Duschen, zum Spielen. Wenn sie sich keine Zeit nehmen wollen, um Gottes Stimme zu hören, dann ist das ihre Entscheidung. Aber sagen sie nicht, sie hätten keine Zeit." Wochen später kam dieser Mann wieder auf Bill Hybels zu und lud ihn zu sich nach Hause zum Essen ein. Dort deutet er auf einen Sessel im Wohnzimmer. "Dort sitze ich nun jeden Morgen und höre, was Gott mir sagen will!" Bill Hybels war verblüfft. Er hatte nicht damit gerechnet, dass der Mann irgendetwas aus dem Gespräch mit ihm aufgreifen würde. Es vergingen ein paar Monate. Dann stand wieder der Mann vor Bill Hybels und sagte: "Ich denke, ich werde meinen Job in der Werbung an den Nagel hängen und bei euch in der Gemeinde mitarbeiten." Bill Hybels schreckte zurück und sagte: "Hey, seinen Job zu kündigen ist eine große Sache. So was macht man nicht einfach, besonders

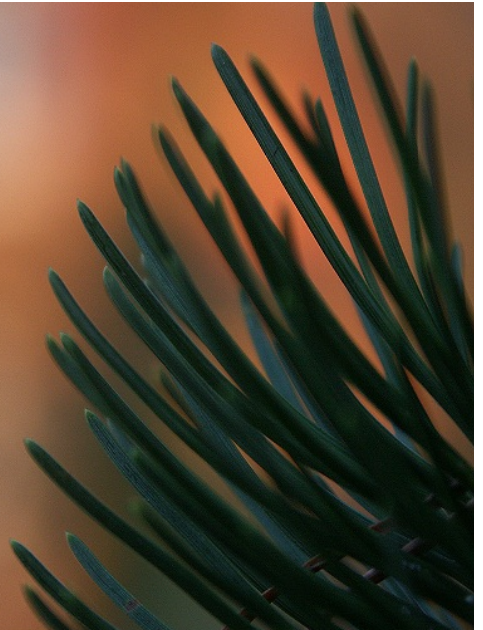
wenn man Familie hat! Woher hast du denn diese Idee?" Der Mann lächelte: "Hab ich auf meinem Sessel gehört." "Dann geh zurück zu deinem Sessel und frag lieber noch mal nach", schickte Bill Hybels den Mann nach Hause. Einige Wochen später fing dieser Mann in der Willow Creek Gemeinde als Mitarbeiter an. Und er erwies sich als ein hervorragender Mitarbeiter. Jahre später bat er Bill Hybels erneut um ein Gespräch. Er sagte, er würde Willow Creek verlassen, um einem Freund zu helfen, in einem anderen Landesteil eine Gemeinde zu gründen. "Woher hast du diese Idee", wollte Bill Hybels wissen, obwohl er die Antwort schon kannte. "Von meinem Sessel!" Also zog dieser Mann weg. Jahre später erreichte Bill Hybels ein Telefonanruf. Diesmal klang sein Gegenüber etwas gedämpft. Er hatte vom Arzt eine schlechte Nachricht bekommen. Eine Blutkrankheit - er hatte nur noch wenige Monate zu leben. Nach seiner Beerdigung sprach Bill Hybels mit der Witwe. Und er sprach über den Sessel, der im Leben dieses Mannes solche Auswirkungen gehabt hatte. Die Frau sagte: "Diesen Sessel werden wir als Familie niemals weggeben. Er wird ein lebendiges Zeichen für unser Kinder und weitere Generationen sein, wie wichtig es ist, regelmäßig Zeit zu finden, um auf Gott zu hören." Bill Hybels erzählte diese Geschichte vor kurzem im Rahmen eines Mitarbeitertreffens in Chicago. Dann schaute er in die Runde und fragte: "Wo steht dein Sessel? Wo ist dein Zeitfenster, um regelmäßig zu hören, was Gott dir sagen will? Wo steht Dein Sessel?"

Ihr Pfarrer M. Böckner



Stille

im Advent



In einer Predigt von Pfarrer Phil Schmidt über die Sonntagsruhe findet sich die folgende Passage:

Im Jahre 1944 schrieb der Engländer C. S. Lewis einen Klassiker der Christenheit: „Dienstanweisung für einen Unterteufel.“ Dieses Buch besteht aus erfundenen Briefen, die ein Oberteufel in der Hölle an einen Unterteufel schickt. Dieser Unterteufel ist auf der Erde dazu beauftragt, einen bestimmten Mann so zu bearbeiten, dass er zuletzt endgültig von Gott entfremdet wird. Der Oberteufel gibt Anweisungen, wie die Versuchung dieses Menschen vorgehen soll. In einem Kapitel spricht der Oberteufel das Thema „Stille“ an, und schreibt folgendes:

„Musik und Stille – wie hasse ich beides! Wie dankbar sollten wir dafür sein, dass nicht ein Quadratzentimeter des Höllenraumes noch eine Minute der

Höllenzzeit diesen beiden abscheulichen Kräften ausgeliefert ist, sondern alles von Lärm erfüllt ist: Lärm, die große Dynamik! Der hörbare Ausdruck alles Triumphierenden, Unbarmherzigen, Männlichen! Lärm, der uns allein schützt vor allen törichten Schwächeanfällen, vor zweifelnden Gewissensbissen, vor unmöglichen Wünschen! Wir werden am Ende das ganze Weltall zu einem einzigen Lärm machen. Wir sind, was die Erde anbetrifft, in dieser Hinsicht bereits ein gutes Stück vorwärtsgekommen. Die Melodien und auch die Stille des Himmels werden am Ende niedergeschrien sein.“

Lärm ist also der Feind der Stille. Nur nicht zur Ruhe kommen, lautet die Strategie, wenn man Menschen von sich selbst und von Gott abhalten will. Das gilt nicht nur für die Sonntagsruhe, sondern insbesondere auch für die Adventszeit.



Gerade hier erfahren wir die Zeit oftmals als derartig ausgefüllt, dass Weihnachten auf einmal da und die Weihnachtsruhe auf der Strecke geblieben ist. Erklärungen für dieses alljährliche Phänomen gibt es viele, Lösungsvorschläge auch. Statt hilfreiche Tipps zu lesen, wie man sich Freiräume schaffen kann, wäre es vielleicht sinnvoll, den Ansatz von C. S. Lewis zu bedenken.

Die fehlende Stille in der Adventszeit hat eine tiefe geistliche Komponente. Denn die teuflische Strategie des Ober-teufels in der Geschichte ist nicht rein bildhaft gemeint. Es ist tatsächlich so, dass es im Sinne des Teufels liegt, uns Menschen von Gott zu entfremden. Wie halten wir es also mit der ständigen Beschallung durch Radio, MP-3-Player oder Fernsehen? Finden wir den „Ausknopf“ und stellen uns der Stille? Advent will uns auch dieses Jahr wieder dazu einladen, Gott in der Stille zu begegnen. „In der Ruhe liegt die Kraft“, lautet ein Sprichwort. Da ist vieles dran. Und welche Kraft erst in der Ruhe liegen mag, die aus Gott kommt! Wir dürfen gespannt sein.

Michael Kämpfer

**Einfach, still und leise warte ich auf Dich,
mach mich auf die Reise zu Deinem
Angesicht.**

**Rastlose Gedanken kommen jetzt zur Ruh.
Ich ziehe den Vorhang in meiner Seele zu.
Das Leben tobt woanders,
hier ist es nur still, doch genau das ist es,
was ich jetzt am allermeisten will.**

**Ich will einfach, still und leise die
Verbindung zu Dir spüren,
mich auf heilsame Weise in Deiner
Gegenwart verlieren.**

**Ich hab keine Eile, suche Dich allein,
will einfach eine Weile hier in Deiner
Nähe sein.**

**Lass mich einfach eine Weile hier bei
Dir zu Hause sein.**

**Einfach, still und leise hör ich auf den Wind,
eine mir vertraute Weise,
ich bin wieder Kind.**

**Heilsame Gedanken fließen mir zu.
Ich lass mich beschenken,
es tut unendlich gut.**

**Dein Geist macht lebendig?
Ich spür das Leben schon.
Ein kleines Rinnsal wird zum tiefen Strom.**

Martin Pepper



Stille in der Trauer



Liebe Allendorfer/innen,
Liebe Haigerseelbacher/innen,

In der Stressforschung hat man festgestellt, dass Trauer ein Stressfaktor ist. Wer einen Menschen verliert, den jagen die Gedanken von hierhin nach dorthin, den lassen unaufhörliche Gedankenströme nicht einschlafen, der wird pausenlos von Fragen bombardiert: "Wie soll es weitergehen ohne meinen Partner, ohne meine Mutter, ohne meinen Vater?". Trauernde sind gestresste Leute. Wer trauert, der bekommt schon etwas zugemutet, wenn der Hebräerbrief in Kapitel 4, Vers 9-11 schreibt: **"Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. Denn wer zu Gottes Ruhe gekommen ist, der ruht**

auch von seinen Werken so wie Gott von den seinen. So lasst uns nun bemüht sein, zu dieser Ruhe zu kommen." Wie aber soll man jemals zur Ruhe kommen in dieser Situation?

Vision

Wen die Unruhe der Trauer umtreibt, der braucht als allererstes die Vision von der Ruhe. Der Hebräerbrief sagt: Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes (als Ziel in der Zukunft vorausliegend). Gemeint ist: Gott hat schon dem Volk Israel in der Wüste verheißen, dass er dieses Volk in die Ruhe (da ist gemeint: Ruhe vor den Feinden) bringen wird. Der Hebräerbrief weitet das aus in eine große Vision: Die große Ruhe am Ende der Zeit, das Meer der Ruhe, die gewaltige Ruhe, wenn der lebendige Gott selber alles, was uns hier bedrängt, zur Ruhe bringen wird. Die gewaltige himmlische Ruhe, die Gott den Seinen verheißen hat, besteht zum Beispiel darin,

- dass wir endlich keine Trauer und kein Leid mehr empfinden, es ist das Aufhören von Tränen und Klage, es gibt es kein Abschiednehmen und kein Sich trennen müssen mehr,
- dass die Stimmen der Selbstverurteilung und der Scham einfach verstummen. Solange wir Menschen auf dieser Erde sind, leben wir mit dem Wissen, dass wir eigentlich schuldig geworden sind, wir schieben eigentlich alle einen riesigen Berg von Schuld vor uns her. Und die Stresssituation Trauer bringt das Ganze ans Licht, treibt um, bringt uns in ein Widereinander von Selbstverurteilungen einerseits und Selbstrechtfertigungen andererseits hinein. Dieses Widereinander darf aufhören!



Denn nach dem Jüngsten Gericht ist das letzte Wort gesprochen. Und wenn das Wort gesprochen ist, dürfen wir hineingehen in die Ruhe, und die Stimmen der Selbstverurteilung müssen schweigen.

Realisierung

Was müssen wir tun, damit wir dahin kommen? Denn dass es sich lohnt, dorthin zu kommen, sollte außer Frage stehen. Bloß wie kommen wir dahin? Und wie kommen die gestressten Trauernden dorthin? Der Hebräerbrief schreibt: „So lasst uns nun bemüht sein, zu dieser Ruhe zu kommen, damit nicht jemand zu Fall komme durch den gleichen Ungehorsam.“

Sicher, wir sehnen uns irgendwie nach der himmlischen Ruhe. Aber wir kriegen sie auf der Erde nicht. Denn der, der sie uns geben kann, ist kein Mensch, ist auch keine Macht dieser Erde, sondern es ist der lebendige Gott allein. Gott ist aber nun nicht einer, der die Menschen nur auf das Jenseits vertröstet und hier ohne Trost lässt, wie die kommunistische Propaganda glauben machen wollte, sondern Gott fängt das hier schon an.

Wie kommt jemand, der mitten in der Trauer steckt, zu dieser Ruhe?

Denn die himmlische Ruhe, die ist für unsere Verstorbenen, die mit Christus hinübergewandert sind. Was ist mit uns, die wir noch hier auf der Erde trauern müssen? Man kann über Trauer nicht hinweg kommen. Man kann nur durch die Trauer durchgehen und drüben hoffentlich als Getrösteter ankommen. Wie wäre es, wenn Sie einmal mit folgenden Worten ans Grab gehen würden:

"Jesus, ich ergreife jetzt deine Hand. Ich gehe an deiner Hand durch die Trauer durch. Und wenn der Schmerz mich umbringen möchte, dann ergreife ich deine Hand nur noch fester."

Wie überwinde ich die Einsamkeit?

Trauernde sind oft nicht nur dadurch einsam, dass ihnen der Partner fehlt, Trauernde sind oft dadurch einsam, dass es so wenig Menschen gibt, die diese Trauersituation sensibel aufgreifen können. Dadurch entsteht ein Teufelskreis: Schmerz und Trauer erzeugen Unverstandensein und das Unverstandensein macht die Einsamkeit noch drückender. Es ist sehr wesentlich, in dieser Situation die Hand Gottes fester zu ergreifen als je zuvor und tapfer auf Menschen zuzugehen. Wie wäre es, wenn Sie sagen würden: „Herr Jesus, an deiner Hand fasse ich diesen Mut?“

Durchbruch

So wie bei einer Bergwanderung durch dicken Nebel, mühsam, mit schlechter Sicht, mit aufgebenden Menschen um uns herum erleben sich viele in der Trauer. Wer aber durchhält erlebt das Gewaltige: Es kommt der Durchbruch durch die Wolkendecke, die dann unter einem ist, hin zum blauen Himmel. Wer in der Trauer durchhält, wer hier an der Hand Gottes dranbleibt, der sieht am Ende die Herrlichkeit Gottes, von der unsere Lieder singen.

Gott segne Sie, wenn Sie auf der Wanderung durch den Nebel sind. Er segne Sie mit Gewissheit und Hoffnung, dass es hinter den Wolken den blauen Himmel gibt.

Ihr Pfr. Michael Böckner



Suche **Stille,**

biete hektisches Leben

Als Banker im Jahr der Stille

Stille ist etwas Wunderbares. Wie eine heiße Dusche am Morgen oder der erste Schluck kaltes Wasser nach dem Joggen. Meine Seele wird mit Stille geduscht – sie kann die ganze Unruhe und meine lärmenden Gedanken wegspülen. So habe ich Stille häufig erlebt. Allerdings habe ich dennoch damit zu kämpfen, sie im Alltag zu finden. Als Führungskraft und Familienvater ist mein Leben prall gefüllt mit Aktion, Tempo und vielen Bedürfnissen. Projektziele, schnelle Umsetzung von Maßnahmen, Mitarbeitergespräche und Elternsprechtage, Vater-Kind-Events, Zeit mit meiner Frau.. Auf meinen Aktivitätslisten im Job und auch zu Hause findet sich frustrierenderweise immer viel Un erledigtes. Eigentlich könnte ich regelmäßig eine Anzeige bei Gott aufgeben: „Suche Stille – biete hektisches Leben“.

Stille suchen ist ein Lernprozess.

Lunte gerochen: Drei Erfahrungen

Mein erstes Stille-Erlebnis liegt 18 Jahre zurück. Morgens an einem See in Südnorwegen. Ich saß auf einem Stein, las in der Bibel und blickte auf den See hinaus. Es war absolut still, kein Geräusch war zu hören. Ich staunte, wie still meine „Stille Zeit“ tatsächlich sein konnte und wie nah ich mich Gott fühlte. Ein Szenario völlig ohne Hektik. Zwei Kilometer weiter schlug jemand eine Tür zu, und ich konnte es hören, so still war es um mich herum. Das war der Moment, in dem ich Lunte gerochen habe ...

Beim zweiten Ereignis befand ich mich in einer kritischen Arbeitssituation als junge Führungskraft und ging deswegen einige Tage in ein Kloster. Schon nach wenigen Stunden Stille innerhalb der Klostermauern stellte sich bei mir ein fast übernatürlicher Friede ein.



Ich konnte mit Gott über alle Dinge sprechen, die mich belasteten. Am Ende dieser Zeit startete ich mit neuen Ideen und neuer Kraft in das schwierige Arbeitsumfeld. Diese starke Erfahrung war der Auftakt für viele „Zeiten des Rückzugs“, um die Kraft der Stille und der Nähe zu Gott immer wieder zu erleben.

Die dritte Erfahrung machte ich vor einem Jahr. Ich hatte mich erstmalig entschieden, Schweigetage zu verbringen – zusammen mit anderen, aber ohne miteinander zu reden. Das Interessante war, wie ohne Konversation nach und nach Stille einzog und meine Sinne sich Gott öffneten. Ich schrieb damals in mein Tagebuch: *„Herr, jetzt bin ich anderthalb Tage hier und habe diese Zeit geschwiegen. So viele Dinge, die mein Leben bestimmen, sind nicht da – und ich vermisse sie absolut nicht.“*

Je länger ich an diesem Ort war, umso mehr öffneten sich meine „geistlichen“ Ohren, ich konnte Gottes Impulse für mich immer mehr erkennen. Verse aus der Bibel sprangen mich förmlich an. Naturschauspiele wie Sonnenaufgänge oder Nebelschwaden hatten plötzlich einen direkten Bezug zu meiner aktuellen Situation. Wie notwendig ich diese geistliche Ohrenspülung hatte! Ich entdeckte, dass Stille auch in einer Gruppe nichts Peinliches ist und ich im Alltag viele Worte spreche, die nur den Zweck haben, die Stille zu übertönen.

Stille Orte in der Hektik

Nach meinem Erlebnis in Norwegen habe ich mir immer einen besonderen Platz der Stille in meiner näheren Um-

gebung gesucht, weil ich sie zu Hause selten finde. Mal ein japanischer Garten in Düsseldorf mit seinen Teichen und Bachläufen, ein anderes Mal eine Klosteranlage. Oft war es auch ein kleines Fleckchen Natur mitten in der Großstadt – Stille muss ja nicht immer Geräuschlosigkeit bedeuten. Heute wohne ich in Mühltal. Ein paar Schritte entfernt beginnen die Felder und die Ausläufer des Odenwaldes. Mein besonderer Platz ist eine Bank am Waldrand, wo ich still vor Gott sitzen und in die Ferne schauen kann. Im Haus habe ich jetzt auch einen „Raum der Stille“ zum Zurückziehen. Eigentlich ist es die Vorratskammer, aber für Schreibtisch und Stuhl am Fenster war noch Platz.

In vielen Lebensphasen habe ich mich nach Stille gesehnt, aber mein Körper war so stark auf Aktion gepolt, dass ich mich gut mit Martha identifizieren konnte. Die ersten Gedanken nach dem Aufwachen drehten sich um Arbeit, „To Do's“ und Termine. Wie Martha hastete ich dann durch den Tag, schaffte vieles, aber es gelang mir nicht, lange genug zu den Füßen Jesu zu sitzen und ihm zuzuhören. Der innere Druck war größer als die Sehnsucht nach Nähe. Das hat mich zweimal krank werden lassen. Ich musste schmerzlich lernen, wie schwach ich ohne Stille werde, wenn ich nicht rechtzeitig die Notbremse ziehe.

Im Berufsalltag gehe ich in meiner Mittagspause ab und zu zum Banker-Gebetstreffen. Wenn ich die Kirche betrete, ist mir, als tauche ich ein in eine andere Welt. Hier begegnen sich Hektik und Stille, bevor anschließend das normale Tagesgeschäft wieder weitergeht.



Früher waren meine Gebete mehr Reden als Hören – auch in der Gemeinschaft mit anderen Christen. Seit einiger Zeit treffe ich mich mit Freunden, um gemeinsam auf Gott zu hören. Wir beten, schweigen, hören und tauschen uns darüber aus, was wir empfangen. Ein spannender Prozess, wohlthuendes Gegengewicht zu meinem hektischen Alltag – hier entstehen viele Dinge durch die Stille

Könnte Stille Lobpreis sein?

Für mich hat Stille etwas mit Lobpreis zu tun. Still werden, zur Ruhe kommen, alle Aktionen einstellen und den Schalter auf Hören umlegen. Im Psalm 65,2 wird gesagt, dass Schweigen und Stille Lobpreis sind, dass Gott in der Stille zu Zion gelobt wird. Spurgeon meinte dazu: *„In feierlicher Stille beten wir dich an, Herr, weil wir nicht wissen, wie wir dich am besten loben können. Unser Schweigen ist Lobgesang. Wenn unser Herz mit tiefster Anbetung erfüllt ist, spüren wir, dass unsere schönsten Lieder nicht gut genug sind für den Herrn in seiner Herrlichkeit und Güte. Eine Gemeinde, die sich in stiller Anbetung vor dem Herrn beugt, weil sie seine Barmherzigkeit so tief empfindet, bringt dem Herrn ein besseres Lob dar als die schönsten Stimmen und Instrumente in einem lauten Lobgesang, hinter dem kein inneres Erleben steht.“* („Die Schatzkammer Davids“)

Manchmal kann ich nur staunend leise werden, dann braucht es keine Worte, Bekenntnisse, Lieder und Taten. Für mich sind das Augenblicke, in denen die Größenverhältnisse wieder hergestellt werden. Dass Gott Gott ist, der

Schöpfer und Weltenherrscher – und ich sein Geschöpf, das nichts in der Hand hält. Aber in dieser Stille spüre ich Geborgenheit und Heimat. Ich sitze auf Gottes Schoß, er hält auch mein Gewicht locker aus, genau wie es im Psalm 131,2 beschrieben ist: „Ich bin ganz still und geborgen, so wie ein Kind bei seiner Mutter.“

Natürlich ist es eine Frage des Typs, auf welche Art und Weise wir Gott am besten lieben können. Für mich gehört die Stille vor ihm dazu und das beruhigende Gefühl, dass mein Lobpreis sich nicht nur in schönen Liedern und Anbetung, sondern auch in der Stille, im Ruhigwerden äußern darf.

Interessant: Die Stille vor Gott macht mich fähig, Dinge zu bewältigen, die ich ohne sie nicht schaffen könnte. Stille ist für mich in manchen Situationen ein Vorgeschmack auf die Ewigkeit und Teil einer gesunden Beziehung zu Gott geworden. Je älter ich werde und je mehr ich Gott entdecke, desto mehr erkenne ich dieses Wechselspiel zwischen Aktion und Stille.

Mittlerweile habe ich auch gelernt, das Bedürfnis nach Stille offen zu kommunizieren. Nicht jeder tickt so wie ich und kann nachvollziehen, wie wichtig sie für mich ist. Deswegen bin ich dankbar, dass meine Frau mich darin unterstützt. Weil sie weiß, dass es mir und uns als Familie gut tut, ist sie es, die in hektischen Lebensphasen sagt: „Schatz, willst Du nicht mal wieder ins Kloster gehen?“

Auszug aus einem Bericht in der Zeitschrift „Aufatmen“ 03/2010 von Christian Essl. Er leitet das Schulungscener einer Frankfurter Bank und lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Mühlthal (Darmstadt).



Erste –Hilfe– Kurs in der Gemeinde

„IHR könntet hier liegen und Hilfe brauchen!“

Bericht vom Erste-Hilfe-Kurs

Am 21. und 28. August fand im Gemeindehaus ein Erste-Hilfe-Kurs für Mitarbeiter der Gemeinde statt. Mit 18 Mitarbeitern war diese Fortbildung, geleitet von dem Referenten Olaf Schneider (DRK Dillenburg), voll ausgelastet.

Themen wie Motorradunfall, Schock, Bewusstlosigkeit, Atemstillstand, Verletzungen von Haut oder Knochen, Krampfanfälle und Schmerzen im Bauchbereich wurden immer wieder in Fallbeispielen durchgegangen, genauso wie Verbrennungen, Verätzungen und Insektenstiche. Auch waren Herzinfarkt und Schlaganfall mit ihren Frühwarnsignalen ein Thema. Wir haben gelernt, wie wir uns in solchen Fällen verhalten sollen und welche Möglichkeiten der Hilfe es für uns gibt. Weiter wurden wir über versicherungsrechtliche Dinge (grade in der Gemeindefarbeit) aufgeklärt und was passiert, wenn wir gar nicht helfen wollen oder können.

Unser Referent Olaf Schneider, übrigens gebürtiger Allendorfer, hat uns die Thematik auf eine tolle und lebendige Weise vermittelt, sodass diese für „Jung“ und „Nicht-so-jung“ sehr gut verständlich wurde. Wir wurden aber auch immer wieder sensibilisiert und bewusst zum Nachdenken angeregt, da die gestellten Situationen im Ernstfall über Leben und Tod oder aber

nachhaltige Schäden entscheiden können.

Ich möchte euch auf diesem Wege einen solchen Kurs wirklich ans Herz legen!!! Mir persönlich hat er sehr viel Sicherheit gegeben, da mein erster und einziger Kurs vor immerhin 18 Jahren war. Vorher hätte ich im Notfall eher Angst gehabt, etwas falsch zu machen. Mit diesem Kurs wurde mir die Angst genommen und ich sensibler gemacht, darauf zu achten, ob jemand Hilfe braucht! „HELFEN KÖNNEN“ sollte für uns Christen und Mitarbeiter in Gemeinden ebenso wie für alle Eltern, Jugendliche / junge Erwachsene und auch Nachbarn immer wieder ein Thema sein! ...denn wie Olaf Schneider sagte: „Denkt immer dran: IHR könntet hier liegen und Hilfe brauchen!“ Eure Panja Schmidt

PS: Danken möchte ich noch allen, die uns mit leckeren Kuchen versorgt haben!





Jungen– Jungschar in Haigerseelbach



Alles ist gut, solange Du wild bist...

**Bi - no - ba - ta - ta - babo-
ngo - la - mo - te - ma -
Jesu- a - ko - pe - nga - Jo**

so klingt es fast jede Woche aus dem Gruppenraum in der Kirche in Haigerseelbach. Rund zehn Jungen zwischen 9 und 14 Jahren treffen sich hier mittwochs zur Jungen-Jungschar. Zu Beginn singen die Teenies einige Lieder. „Das afrikanische Lied Bi-no-ba-ta-ta ist dabei einer ihrer Favoriten“, erzählt Christopher Stoll, einer der Betreuer. Er begleitet die Jungs regelmäßig auf der Gitarre. „Meistens singen wir immer die gleichen Lieblingslieder“, sagt er lachend. Danach steigen die Betreuer, zu denen noch Harry Engel, Simon Lutz, Timo Henrich und Jakob Henrich gehö-

ren, in das Thema des Tages ein. Meist erzählen sie eine biblische Geschichte und ziehen einen Bezug zum täglichen Leben der Jungen.

In der Jungschar am 8. September ging es um König David. Er wurde von Gott erwählt, obwohl er der jüngste und schwächste unter acht Brüdern war, berichtet Harry Engel. Die Jungen denken darüber nach, nach welchen Kriterien sie jemanden auswählen, zum Beispiel beim Fußballspielen oder bei der Klassensprecherwahl. Sie erkennen, dass sie häufig denjenigen für geeignet halten, der die meisten Fähigkeiten für die Aufgabe mitbringt. „Das ist bei Gott anders“, erklärt Harry Engel. „Gott erwählt, wie damals bei David, oft die Schwachen in seinen Dienst, denn Gott kann in den Schwachen stark sein.“ In einem Vorbereitungstreffen einmal wöchentlich erarbeiten die Jungschar-Mitarbeiter die Themen. Oft bearbeiten



sie Reihen zu biblischen Personen, wie jetzt zu David oder vorher zu Elia. „Dazu benutzen wir ein Buch mit Vorschlägen, wie wir ein Thema präsentieren können“, sagt Christopher Stoll, „aber wir machen uns immer auch Gedanken, welche Ideen oder Fragen unsere Haigerseelbacher Jungs zu dem Text haben könnten.“

Nach dem theoretischen Teil der Jungschlar, wird's dann sportlich in der Kirche. Da fliegen Bälle beim Völkerball durch den Vorraum, die Jungen üben Hochsprung im Kirchensaal und spielen eine Art Plumpsack-Spiel, bei dem sie sich gegenseitig mit einem Handtuch abschlagen. Die Jungs kommen sichtlich außer Atem. „Macht Spaß hier“, keucht der 11jährige Tom Karger. Auch die Betreuer lassen es sich nicht lumpen und machen kräftig mit bei Sport und Spiel. Der Geräuschpegel ist also für Kirchenverhältnisse ungewöhnlich hoch. Sollte einmal mittwochs abends zwischen sechs und halb acht kein Ton aus der Kirche dringen, ist die Jungen-Jungschlar auswärts unterwegs. Regelmäßig machen die Kinder Radtouren, fahren ins Schwimmbad, spielen Fußball und machen Hindernisspiele im Wald. „Besonders toll war in diesem Jahr, als wir die Seelbach gestaut haben und Catchen im Bachbett gemacht haben,“ erzählt Christopher Stoll. Nach ereignisreichen 1 ½ Stunden wird es dann wieder ruhiger in der Kirche. Jungen und Betreuer fassen sich an den Händen und bilden einen Kreis. Zum Abschluss rufen sie zusammen ihr Motto: „Für unsere Jungschlar soll gelten, mit Jesus Christus mutig voran.“

Bericht von Sabine Hamann-Gonschorek

Eines der beliebtesten Lieder aller Jungscharen mit komplettem Text:

Bino batata

1. Vers

Bino batata, babongola motema,
Jesu Akopenga Jo.

Bino batata, babongola motema,
Jesu Akopenga Jo.

Refrain

Nga Jo Jo, Nga Yuky Ye, Ye ye ye Je-
su Akopenga Jo, nai natika

Natika ma Benjoso, Nalanda Christo
tina suka, Nga Jo Jo

Nga Jo Jo, Nga Yuky Ye, Ye ye ye
Jesu Akopenga Jo, nai natika

Natika ma Benjoso, Nalanda Christo
tina suka.

2. Vers

Bino bilenge, babongola motema, Jesu
Akopenga Jo.

Bino bilenge, babongola motema, Jesu
Akopenga Jo.

3. Vers

Bino bamama, babongola motema,
Jesu Akopenga Jo.

Bino bamama, babongola motema,
Jesu Akopenga Jo.

4. Vers

Bino bandeko, babongola motema,
Jesu Akopenga Jo.

Bino bandeko, babongola motema,
Jesu Akopenga Jo.

Das Lied entstammt einer mündlichen Überlieferung aus dem Kongo in der Sprache Lingala und bedeutet soviel wie: Der Vater (der Onkel; die Mutter; die Tante) alle brauchen Jesus.



01.-15. Tag im Monat 10.45 Uhr
 16.-31. Tag im Monat 09.30 Uhr

Datum und Zeit	Sonntag im Kirchenjahr	Thema	Kollekte für	Besonderheiten
17.10.10 09.30 Uhr	20.So.n.Trinitatis (noch offen)	Heiligung ist kein Hobby (1.Thess.4,1-8)	Diasporahilfe des Gustav-Adolf-Werkes	
24.10.10 09.30 Uhr	21.So.n.Trinitatis (Pfr. Böckner)	Legen Sie Gottes Schutzausrüstung an! (Eph.6,10-17)	Eigene Gemeinde	Abendmahl +Kranken-segnung
31.10.10 09.30 Uhr	Reformationstag (Pfr. Böckner)	„Angst – bei Gott sind wir geborgen, wie in einer Burg“	Verbreitung der Bibel in Der Welt (Bibelwerk Stuttgart)	Familien-gottesdienst
07.11.10 10.45 Uhr	Drittletzter So. des Kirchenjahres (Pfr. Böckner)	Die erfüllende Nähe von Jesus (Phil.4,4-7)	Eigene Gemeinde	Eingeladen sind alle Konfirmandeneltern
14.11.10 10.45 Uhr	Vorletzter So. des Kirchenjahres (Pfr. Böckner)	Weltweiter Gebets-tag für verfolgte Christen	Aktionsgemein-schaft “Dienst für den Frieden“	Ansing- und Kreativteam
17.11.10 18.00 Uhr	Buß- und Bettag (Pfr. Böckner)	Die lebens-verändernde Güte Gottes (Röm.2,1-11)	Eigene Gemeinde	
21.11.10 09.30 Uhr	Ewigkeitssonntag (Pfr. Böckner)	Geboren um zu leben (Lied von „Unheilig“) (1.Kor.15,35-38.42.44)	Arbeit der christlichen Hospizinitiativen	MGV Allendorf
27.11.10 20.00 Uhr nur in HSB!	(Pfr. Tilo Benner) nur in HSB	Der König kommt!	Eigene Gemeinde	Feierabendgot-tesdienst mit Lobpreisteam
28.11.10 09.30 Uhr	1.Advent (Pfr. Tilo Benner)	Der König kommt!	Eigene Gemeinde	
05.12.10 10.45 Uhr	2.Advent (Pfr. Böckner)	Auf dem Weg der Hoffnung: Seht hin, haltet durch! (Mat.24,1-14)	Ev. Frauen in Hessen und Nassau e. V.	Abendmahl +Kranken-segnung
12.12.10 10.45 Uhr	3.Advent (Pfr. Böckner)	Du brauchst nicht bleiben, wie du bist! (Luk.3,1-14)	Eigene Gemeinde	Ansing- und Kreativteam



Gottesdienste **HAIGERSEELBACH**

01.-15. Tag im Monat 09.30 Uhr

16.-31. Tag im Monat 10.45 Uhr

Datum und Zeit	Sonntag im Kirchenjahr	Thema	Kollekte für	Besonderheiten
17.10.10 10.45 Uhr	20. So. n. Trinitatis (noch offen)	Heiligung ist kein Hobby (1. Thess. 4, 1-8)	Diasporahilfe des Gustav-Adolf-Werkes	
24.10.10 10.45 Uhr	21. So. n. Trinitatis (Pfr. Böckner)	Legen Sie Gottes Schutzausrüstung an! (Eph. 6, 10-17)	Eigene Gemeinde	Abendmahl + Krankensegnung
31.10.10 10.45 Uhr	Reformationstag (Pfr. Böckner)	„Angst – bei Gott sind wir geborgen, wie in einer Burg“	Verbreitung der Bibel in Der Welt (Bibelwerk Stuttgart)	Familien-gottesdienst Lobpreisteam
07.11.10 09.30 Uhr	Drittletzter So. des Kirchenjahres (Pfr. Böckner)	Die erfüllende Nähe von Jesus (Phil. 4, 4-7)	Eigene Gemeinde	Eingeladen sind alle Konfirmandeneltern
14.11.10 09.30 Uhr	Vorletzter So. des Kirchenjahres (Pfr. Böckner)	Weltweiter Gebets-tag für verfolgte Christen	Aktionsge-meinschaft “Dienst für den Frieden“	
17.11.10 20.00 Uhr	Buß- und Betttag (Pfr. Böckner)	Die lebens-verändernde Güte Gottes (Röm. 2, 1-11)	Eigene Gemeinde	Allianzgebets-abend mit EFG
21.11.10 10.45 Uhr	Ewigkeitssonntag (Pfr. Böckner)	Geboren um zu le-ben (Lied von „Unheilig“) (1. Kor. 15, 35-38. 42. 44)	Arbeit der christlichen Hospizinitiativen	
27.11.10 20.00 Uhr nur in HSB!	(Pfr. Tilo Benner) nur in HSB	Der König kommt!	Eigene Gemeinde	Feierabendgot-tesdienst mit Lobpreisteam
28.11.10 10.45 Uhr	1. Advent (Pfr. Tilo Benner)	Der König kommt!	Eigene Gemeinde	Lobpreisteam
05.12.10 09.30 Uhr	2. Advent (Pfr. Böckner)	Auf dem Weg der Hoffnung: Seht hin, haltet durch! (Mat. 24, 1-14)	Ev. Frauen in Hessen und Nassau e. V.	Abendmahl + Kranken-segnung
12.12.10 09.30 Uhr	3. Advent (Pfr. Böckner)	Du brauchst nicht bleiben, wie du bist! (Luk. 3, 1-14)	Eigene Gemeinde	



MONTAG

MANYATTA (für Mädchen und Jungen ab der 5. Klasse)

18.30 Uhr wöchentlich
Ev. Gemeindehaus

Rebekka Haas **Nadja Haber**
Tel. 02773 / 72524 Tel. 02773 / 2129
Termine: nicht während der Schulferien



JUGENDKREIS KYO (ab 14 Jahre)

20.00 Uhr wöchentlich
Ev. Gemeindehaus

Rebekka Haas **Nadja Haber**
Tel. 02773 / 72524 Tel. 02773 / 2129
Termine: nicht während der Schulferien



DIENSTAG

SENIORENKREIS

15.00 Uhr 14-tägig
Ev. Gemeindehaus

Michael Böckner
Tel. 02773 / 5115
Termine: **19.10. / 02.11. / 16.11. / 30.11. / 14.12.**



POSAUNENCHOR (CVJM)

19.30 Uhr wöchentlich
Ev. Gemeindehaus

Dieter Jost
Tel. 02773 / 6327



KREATIVTEAM

20.00 Uhr
Panja Schmidt

Panja Schmidt
Tel. 02773 / 71643
Termine: **2. Dienstag nach Kreativgottesdienst**



FRAUENKREIS

20.00 Uhr 14-tägig
Ev. Gemeindehaus

Renate Bauer **Annemarie Gail**
Tel. 02773 / 5178 Tel. 02773 / 5891
Termine: **19.10. / 02.11. / 16.11. / 30.11. / 14.12.**



MITTWOCH

MITTENDRIN (für Kindergarten- und Grundschul Kinder)

16.30 Uhr wöchentlich
Ev. Gemeindehaus

Panja Schmidt
Tel. 02773 / 71643
Termine: nicht während der Schulferien



RÜCKENGYMNASTIK (CVJM)

16.45 Uhr wöchentlich
MZH Allendorf

Elsa Reifenrath
Tel. 02773 / 5869





Gruppen und Kreise ALLENDORF

BIBEL- GEBETSSTUNDE (LKG)

20.00 Uhr wöchentlich
Ev. Gemeindehaus

Hans-Kurt Krumm
Tel. 02773 / 5537



SPORT FÜR JEDERMANN (CVJM- ab 16 Jahre)

20.00 Uhr wöchentlich
MZH Allendorf

Markus Würtz
02773/ 746755

Termine:
nicht während der Schulferien



DONNERSTAG

RAPPELKISTE (Mutter-Kind-Kreis)

09.30 Uhr wöchentlich
Ev. Gemeindehaus

Panja Schmidt Astrid Beul
Tel. 02773 / 71643 Tel. 02773 / 71474
Termine: nicht während der Schulferien



KONFIRMANDENUNTERRICHT

16.30 Uhr wöchentlich
Ev. Gemeindehaus

Michael Böckner
Tel. 02773 / 5115

Termine:
nicht während der Schulferien



KIRCHENCHOR

19.30 Uhr wöchentlich
Ev. Gemeindehaus

Heidi Mohr
Tel. 02773 / 5628



FREITAG

JUNGSCHAR-SPORTGRUPPE (für Jugendliche von der 5.-9. Klasse)

18.00 Uhr wöchentlich
MZH Allendorf

Daniel Groth
Tel. 0160 / 93105886



SONNTAG

Abenteuer- Arche (Kindergottesdienst)

10.30 Uhr wöchentlich
Ev. Gemeindehaus

Panja Schmidt Aiki Littschwager
Tel. 02773 / 71643 Tel. 02773 / 71512
Termine: nicht während der Schulferien



BIBELSTUNDE (Landeskirchliche Gemeinschaft)

20.00 Uhr 1.u.3.Sonntag
Ev. Gemeindehaus

Hans-Kurt Krumm
Tel. 02773 / 5537

Termine:
17.10. / 07.11./
21.11. / 05.12.



HAUSKREISE

14-tägig

Mo.: **M. Böckner**
Tel. 02773 / 5115

Fr.: **T. Benner**
Tel. 02773/ 744622





MONTAG

KINDERSTUNDE (Mach mit)

17.00 Uhr
wöchentlich
Ev. Kirche

Jonathan Schupp

Tel. 02773 / 6267

Termine: nicht während der Schulferien



LOBPREIS-TEAM

19.00 Uhr
wöchentlich
Ev. Kirche

Agnes Bonkowski

Tel. 02773 / 2948

Termine: nicht während der Schulferien



DIENSTAG

FRAUENSTUNDE

15.00 Uhr
14-tägig
Ev. Kirche

Inge Franz

Tel. 02773 / 4120

Termine: 26.10. / 09.11. / 23.11. / 07.12.



KONFIRMANDENUNTERRICHT

16.00 Uhr
wöchentlich
Ev. Kirche

Michael Böckner

Tel. 02773 / 5115

Termine: nicht während der Schulferien



MITTWOCH

B & B (Bibel & Breakfast)

10.00 Uhr
14-tägig
Vereinshaus

Andrea Klös

Tel. 02773 / 946048

Termine: 27.10. / 10.11. / 24.11. / 08.12.



JUNGEN-JUNGSCHAR

18.00 Uhr
wöchentlich
Ev. Kirche

Harry Engel

Tel. 02773 / 2982

Termine: nicht während der Schulferien



DONNERSTAG

MÄDCHEN-JUNGSCHAR (für Mädchen von 8-13 Jahre)

17.30 Uhr
wöchentlich
Ev. Kirche


Rebekka Schweitzer

Tel. 02773 / 3208


Termine: nicht während der Schulferien





BIBELSTUNDE (Landeskirchliche Gemeinschaft)		
20.00 Uhr <u>wöchentlich</u> Vereinshaus	Johannes Roepke Tel. 02773 / 3780	

FREITAG

SENIORENKREIS		
15.00 Uhr <u>1.Fr. im Monat</u> Vereinshaus	Gunter Buchhorn Tel. 02773 / 5288 Termine: 05.11. / 03.12.	


MC FISH „basics“ - Den Glauben vertiefen		
19.00 Uhr <u>wöchentlich</u> Vereinshaus	Christina Kämpfer Tel. 02773 / 73355	

MC FISH „Treff“ - Den Glauben entdecken		
20.30 Uhr <u>wöchentlich</u> Vereinshaus	Christina Kämpfer Tel. 02773 / 73355	

SONNTAG

KINDERGOTTESDIENST		
zur Gottesdienstzeit <u>wöchentlich</u> Ev. Kirche	Simone Jeuck Tel. 02773 / 1071 Termine: nicht während der Schulferien	

HAUSKREISE

Freitag und Sonntag	auf Anfrage bei Torsten Weiel Tel. 02773 / 7109995	
----------------------------	--	--



Nur Menschen, die Gott in der Stille begegnen, erkennen ihn auch dann, wenn sie mit anderen zusammen sind.

Dietrich Bonhoeffer



Das sollten Sie nicht verpassen

OKT	ALL	16.10.	SV	Seniorenfeier
16.		15.00 Uhr	Sportverein	Sportheim
	ALL	17.-25.10.	KIRCHE	Urlaub des Pfarrers
17.	HSB			Vertretungen unter Tel. 5115
		19.10.	Alle Vereine	Weihnachtsmarkt– Sitzung
19.	ALL	19.30 Uhr		Altes Rathaus
	ALL	21.+24.10.	ASV	Forellenräuchern
21.		10.00 Uhr	Angelsportverein	Lukasfest in Haiger
	ALL	23.10.	FFW	Abschlussübung mit Kameradschaftsabend
23.			Freiwillige Feuerwehr	Feuerwehrgerätehaus
	ALL	31.10.	ASV	Abangeln
31.		08.00 Uhr	Angelsportverein	Teichanlage Michelbach
	ALL	01.11.	KIRCHE	Glaubensgespräche mit dem Heidelberger Katechismus
	HSB	18.30 Uhr		„Jesu Tod– was habe ich davon?“
NOV				Ev. Gemeindehaus Sechshelden, Kirchberg, mit Pfr. U. Weiß, Siegen-Niederschelden
01.				
	HSB	06.11.	SvW	Ortspokalschießen
06.		14.00 Uhr	Schützen vom Wildenstein	Schützenhaus
	ALL	11.11.	FFW	Fackelzug
11.		17.00 Uhr	Freiwillige Feuerwehr	Ortsbereich Allendorf
		12.11.	FFW	Laternenzug
12.	HSB	18.00 Uhr	Freiwillige Feuerwehr	
	HSB	17.11.	Kirche/EFG/LKG	Allianz– Gottesdienst
17.		20.00 Uhr	Ev. Kirche Ev. Freikirchl. Gemeinschaft Landeskirchliche Gemeinschaft	Ev. Kirche Haigerseelbach



HSB	20.11. 15.00 Uhr	FFW Freiwillige Feuerwehr	Abschlussübung / Feier	NOV 20.
ALL	20.11.	SV Sportverein	Skatturnier Sportheim	20.
ALL	27.11.	Alle Vereine	Weihnachtsmarkt Rund um das alte Rathaus	27.
HSB	27.11. 17.00 Uhr	VDK Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Rentner Deutschland e.V.	Weihnachtsfeier Dreschschuppen	27.
HSB	27.11. 20.00 Uhr	KIRCHE	Feierabend– Gottesdienst Ev. Kirche HSB	27.
ALL	04.12. 20.00 Uhr	MGV Männergesangsverein	Weihnachtsfeier Saal im „Deutschen Haus“	DEZ 04.
ALL	04.12. 14.30 Uhr	KIRCHE	Senioren Adventfeier MZH Allendorf	04.
HSB	04.12. 20.00 Uhr	TeV Tennisverein	Nikolausabend Tennisheim	04.
ALL	06.12. 16.00 Uhr	FFW Freiwillige Feuerwehr	Nikolausfeier Feuerwehrgerätehaus	06.
HSB	11.12. 20.00 Uhr	SvW Schützen vom Wildenstein	Weihnachtsfeier Schützenhaus	11.
HSB	11.12. 14.30 Uhr	Kirche/LKG Ev. Kirche Landeskirchliche Gemeinschaft	Senioren Adventsfeier DGH	11.

Reformationstag1 2010

Ein feste Burg ist unser Gott

31. Oktober 2010 - 15.00 Uhr
Mehrzweckhalle Wissenbach

- Gemischte Chöre
Leitung: Chorreferent Jürgen Groth,
Aschersleben
- Bläserkreis des CVJM Kreisverbandes
Leitung: Markus Enseroth, Oberscheld
- Flötenchöre Eibelshausen und Wissenbach
Leitung: Horst Pfeifer und Alfred Ufermann
- Predigt: Christoph Morgner, Siegen
- ab 14.15 Uhr Kaffee

Kinderyprogramm
Luther for Kids



Informationen und Kontakt:

Kreissekretär Holger Gerhard:

02772 - 82 107

Kreisdirigentin Margit Hartmann:

02774 - 912 006





Reformationstag2 2010

ChurchNight

reformation 31.10.

hell.wach. evangelisch.

Reformation neu feiern!

Liebe Eltern und Kinder, Liebe Gemeinde!

Dieses Jahr dürft ihr am 31. Oktober ruhig mal eure Türen öffnen und nachschauen, ob eventuell Luther und Katharina von Bora vor eurer Tür stehen. Die werden nämlich in diesem Jahr durch Allendorf ziehen und zusammen mit anderen mittelalterlichen Figuren keinen Schrecken verbreiten, sondern euch mit einer kleinen Aufmerksamkeit an den Reformationstag erinnern. Diese Aktion wird von der Kinder- und Jugendgruppe „Mittendrin“ aus organisiert und ihr dürft euch ab Anbruch der Dunkelheit über tolle mittelalterliche Fackelzüge freuen! In den Mittwochs-Gruppen werden Schnittmuster für Umhänge und Hauben ausliegen, die interessierte Eltern und Kinder gerne mitnehmen dürfen. Über weitere Anregungen zum Thema mittelalterliche Kostüme sind wir natürlich sehr dankbar. Um die Kinder in den Gruppen das Thema Reformationstag heranzuführen, werden kleine Bücher über Luther verteilt und so das Thema behandelt. Weiter möchten wir kleine Geschenkkarten für die Gemeinde anfertigen. Wir sind also sehr gespannt, wer zuhause schon tolle Kostüme besitzt oder noch viele Ideen in die Kinder- und Jugendstunden von Mittendrin mitbringt!!??

PS: Im letzten Jahr wurde in Haigerseelbach gelaufen, dieses Jahr sind wir in Allendorf! Alle Kinder aus Seelbach- und natürlich Allendorf- sind am 31. Oktober ab 17.00 Uhr recht herzlich in das Allendorfer Gemeindehaus eingeladen. Da geht es dann nach einem kleinen Imbiss los!!! Wir freuen uns auf euch und eure Kostüme!!! Das wird SUPER.... Eure Panja Schmidt.



Nacht der offenen Kirchen

Feier - Abend

Herzliche Einladung
zu einem besonderen
Gottesdienst
für alle

Samstag

27. November

20.00 Uhr

Evangelische Kirche
Haigerseelbach

In diesem Gottesdienst wollen wir:

- Gott begegnen und seine Gegenwart erleben
- Gott mit Liedern anbeten
- Stärkung und Ermutigung im Glauben erfahren

Euch erwartet:

- viel Musik mit neueren Liedern
- geistliche Impulse
- parallele Kinderbetreuung für Kinder ab 6 Jahren
- Möglichkeit zum anschließenden Talk

Thema:

Der König kommt!



Advent- und Weihnachtsfeiern

Die diesjährige

Weihnachtsfeier der Frauenkreise

findet am
Dienstag

14. Dezember

um 19.30 Uhr im
Gemeindehaus Allendorf statt.

Liebe Senioren in Allendorf und Haigerseelbach,
hiermit laden wir Sie wieder herzlich ein zu den großen vorweihnachtlichen

Senioren-Adventsfeiern.

Diese werden am

Samstag 04. Dezember

um 14.30 Uhr in der MZH in Allendorf
und am

Samstag 11. Dezember

um 14.30 Uhr im DGH in Haigerseelbach
beginnen.

Selbstverständlich sind auch die Partnerinnen und Partner der Senioren über 70 Jahren herzlich willkommen. Dieser Nachmittag wird von uns im Auftrag der Stadt Haiger gestaltet. Eingeladen sind selbstverständlich auch alle Senioren, die nicht Mitglied der Evangelischen Kirche sind. Falls Sie nicht wissen, wie Sie hinkommen können, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Nehmen Sie sich Zeit für dieses schöne Beisammensein.

Diakonie Diakoniestation Haiger

Diakonie - Diakoniestation – was ist das?

Diakonie ist ein kirchlicher Begriff und ist ein wesentlicher Bestandteil kirchlichen Handelns. Das Wort kommt aus dem Griechischen und heißt Dienst bzw. Diener. Schon in der Apostelgeschichte 6, 1-7 werden Diakone für die Altenpflege erwähnt. In den christlichen Gemeinden lässt sich schon in den ersten Beschreibungen der Jerusalemer Urgemeinde Diakonie als Teil des Gemeindelebens nachweisen. Die Diakonie ist der soziale Dienst der evangelischen Kirche. Das Angebot der Diakoniestation kann jeder in Anspruch nehmen, unabhängig von Alter, Glaube und Nationalität. Was ist das Diakonische an der Diakoniestation? Wir pflegen auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes und achten die Würde des Menschen ohne Einschränkung. Unseren christlichen Auftrag sehen wir darin, den Menschen in seiner individuellen Persönlichkeit zu respektieren. Wir berücksichtigen bei all unserem Tun, dass jeder Mensch von Gott gewollt und geliebt, einmalig und unverwechselbar ist. Die Diakoniestation Haiger besteht seit dem 01.01.1995. Damals gründeten die sechs evangelischen Kirchengemeinden

im Stadtgebiet Haiger einen Zweckverband Diakoniestation Haiger. Das bedeute eine Änderung der bis dahin üblichen häuslichen Krankenpflege durch Krankenschwestern oder Diakonissen, die bei der Stadt oder den Kirchengemeinden angestellt waren.

In den Räumen des alten Krankenhauses am Obertor waren zu Beginn 12 Mitarbeiter beschäftigt. Heute sind es 40 Mitarbeiter. Das sind Krankenschwestern und Krankenpfleger, Altenpflegerinnen und Altenpfleger, Hauswirtschaftskräfte, Verwaltungsangestellte und Zivildienstleistende. Sie alle betreuen und versorgen alte, kranke und hilfsbedürftige Menschen in der Stadt Haiger und allen Stadtteilen. Unter den Pflegefachkräften sind zahlreiche Pflegespezialisten z.B.

Wundexperten, Fachkräfte für Gerontopsychiatrie, Palliativpflege usw. Durch ständige Fort- und Weiterbildung wird eine hohe Qualität in der Pflege erreicht. Regelmäßig bieten wir auch Schulungen für ehrenamtlichen Mitarbeiter an.

Wir arbeiten in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz, den Lahn-Dill-Kliniken und den umliegenden Krankenhäusern, dem ambulanten Hospizdienst und den Alten- und Krankenpflegeschulen.



Zur Entlastung für pflegende Angehörige machen wir die folgenden Angebote:

Jeden zweiten Dienstag im Monat um 20.00 Uhr wird ein Gesprächskreis für pflegende Angehörige angeboten, an dem jeder Interessierte kostenlos teilnehmen kann, unabhängig davon, ob ein Angehöriger von der Diakoniestation betreut wird. Referenten informieren über verschiedene Themen oder der Abend dient dem Austausch untereinander. Auch Ausflüge und Gymnastik gehörten in den letzten Jahren zum Programm. Für Menschen mit einer Demenzerkrankung bieten wir jeden Donnerstag im ev. Gemeindehaus im Theutbirgweg eine dreistündige Betreuung an. Die Betreuung erfolgt durch eine Pflegefachkraft und mehrere ehrenamtliche Mitarbeiter. Außerdem wird eine Betreuung zu Hause angeboten, für Erkrankte, die nicht mehr mobil sind. Diese Betreuung wird individuell vereinbart.

Im Frühjahr eines jeden Jahres bieten wir in Zusammenarbeit mit der Barmer Ersatzkasse Krankenpflegekurse für pflegende Angehörige an. Dieses Angebot ist kostenlos. Sie werden über alle Themen, die die Pflege betreffen, informiert und geschult.

Sollten Sie Fragen haben können Sie sich jeder Zeit gerne an uns, Ihre Diakoniestation, wenden. Wir helfen und beraten Sie gerne.

Diakoniestation Haiger, Obertor 20,
35708 Haiger, Tel.: 02773 / 92190,
Fax: 02773 / 921917

Sprechzeiten: Mo.-Fr. 7.30-16.00 Uhr
Email: info@diakoniestation-haiger.de
www.diakoniestation-haiger.de

Amtshandlungen

TAUFEN

Folgende Kinder wurden getauft und sind damit in die Gemeinde aufgenommen:

- 29.08.10 Jonathan Schlieff, Allendorf
(Marco u. Nicole Schlieff)
29.08.10 Thea Weiß, Allendorf
(Jan u. Jasmin Weiß)

TRAUUNGEN

Getraut wurden und damit den Bund der Ehe geschlossen haben am:

- 04.09.10 Steven Schütz und Larissa
Schütz-Müller
aus Haigerseelbach,
in Donsbach

BEERDIGUNGEN

Zu Grabe getragen wurden am:

- 22.07.10 Iris Koch, geb. Maldei,
Kalteiche,
im Alter von 57 Jahren
in Allendorf
28.07.10 Hedwig Wetzel,
geb. Kretzer,
im Alter von 95 Jahren
in Haigerseelbach
05.08.10 Else Müll, geb. Schreiber,
im Alter von 90 Jahren
in Haigerseelbach
09.08.10 Elisabeth Hammel,
geb. Schol,
im Alter von 94 Jahren
in Allendorf
14.08.10 Eckhard Born,
im Alter von 85 Jahren



Gemeindebüro: Frau Bauer, Pfarrstraße 2, Allendorf,
Bürozeiten: Dienstag von 9-12 Uhr und Donnerstag von
16.00-19.00 Uhr, Tel. (02773) 5115, Fax. (02773) 913095

Pfarrer: Michael Böckner, Pfarrstraße 2, Allendorf,
Tel. (02773) 5115, Fax. (02773) 913095, Termine nach Vereinbarung
E-Mail: michael.boeckner@t-online.de

Kirchenvorsteher:

Becker, Hartmut	(ALL) Tel.2170	Lanzer, Meik	(ALL) Tel.946856
Bohn, Egon	(HSB) Tel.6462	Mohr, Heidi	(ALL) Tel.5628
Buntrock, Christina	(ALL) Tel.912489	Schmidt, Manfred	(ALL) Tel.5736
Klös, Andrea	(HSB) Tel.946048	Schnautz, Sven	(ALL) Tel.72330
Klös, Karin	(HSB) Tel.5958	Schol, Inge	(ALL) Tel.6817
Krenzer, Christine	(ALL) Tel.2321	Weiel, Torsten	(HSB) Tel.7109995

Internet-Homepage: www.christen-allendorf.de oder
www.christen-haigerseelbach.de oder www.klemata.de

Konto der Kirchengemeinde: Konto. Nr.: 81893, BLZ 51650045 bei der
Bezirkssparkasse Dillenburg. Bitte geben Sie bei einer Spende den Verwendungszweck an und teilen Sie uns mit, ob Sie eine Spendenquittung benötigen.

Diakonie-Station (für ambulante häusliche Pflege):
Am Obertor 20, 35708 Haiger, Tel. (02773) 92190

Besuchsdienste der Kirchengemeinde:

Besuchswünsche bitte im Gemeindebüro melden. Nächstes Besuchsdiensttreffen ist am 08.12.2010 um 17.00 Uhr

ALLENDORF

Evangelischer Kindergarten:

Fr. Brunotte Tel. (02773) 3939
E-Mail: kindergarten@christen-Allendorf.de

Trauerläuten:

Hans Kurt Krumm (02773) 5537

Küster:

Wolfgang Haas (02773) 72524

Hausmeisterin Gemeindehaus:

Claudia Hoffmann (02773)7109923

Kassettdienst:

Christina Buntrock (02773) 912489

HAIGERSEELBACH

Geburtsläuten:

Christa Engel (02773) 2982

Trauerläuten:

Annegret Salmen (02773) 1065

Küsterin:

Annette Brado (02773) 72415

Vermietung Vereinshaus:

Annegret Salmen (02773) 1065

Kassettdienst:

Uwe Lehr (02773) 946752

GEMEINDEBRIEF

Herausgeber (V.i.s.d.P.):

Ev. Kirchengemeinde Allendorf

Redaktion (V.i.S.d.P.):

Pfr. M. Böckner, S. Hammann-Gonschorek,
M. Kämpfer, K.-H. Krenzer